

Auf geht's, Deutschland!

Selten haben strukturelle Probleme die Stimmung in Deutschland so stark beeinflusst wie derzeit. Umso dringlicher ist mein Appell, die vorgezogenen Bundestagswahlen und die daran anschließenden Koalitionsverhandlungen für einen wirksamen industriepolitischen Aufbruch zu nutzen.

Viele Bürgerinnen und Bürger sind besorgt. So zeigt unsere Rheingold-Studie „Gen Z – Generation Überdruck“, dass sich bereits Jugendliche mit einem Berg ungelöster Probleme durch Migration, Bildungsmisere, hohe Mieten und marode Infrastruktur konfrontiert sehen. Diesem Krisengefühl – das sich letztlich auf alle Generationen erstreckt – muss nach der Wahl entschieden entgegengewirkt werden: durch eine Politik, die konkrete Lösungen anbietet und damit wieder positiveren Perspektiven den Raum öffnet.

Die Wirtschaft will. Und sie kann – unter den richtigen Rahmenbedingungen

Erfreulich ist, dass es auch gute Nachrichten gibt. Zum Beispiel, dass Deutschland – wie eine weitere aktuelle Studie unserer Branche aufzeigt – durchaus das Potenzial hat, den Krisenmodus schnell zu verlassen. Wie? Indem die Politik eine wirksame Transformationsstrategie umsetzt und endlich die richtigen Rahmenbedingungen schafft: mit konkurrenzfähigen Energiepreisen, einem Turbo für Innovationen, Genehmigungen und Bürokratieabbau, weniger kleinteiliger Regulierung, einem Steuerbooster für Unternehmen sowie mehr Investitionen in Bildung, Wissenschaft, Sicherheit und eine leistungsfähige Infrastruktur.

Unser gemeinsames Ziel: „Generation Zuversicht“

Das wird Schlüsselindustrien wie die chemisch-pharmazeutische Industrie mit derzeit rund 480.000 hochwertigen Arbeitsplätzen wieder stärken. Und das ist auch nötig. Denn jeder Arbeitsplatz in unserer Branche schafft zwei weitere Jobs. Jeder von uns erwirtschaftete Euro steigert die Wertschöpfung in anderen Branchen um weitere 80 Cent.

Wenn es der Politik also gelingt, das Potenzial unseres Industriestandorts wieder voll zu entfalten, lassen sich daraus auch optimistische Botschaften an die Bürgerinnen und Bürger ableiten: Ja, wir bekommen die Lage in den Griff, eröffnen positive Perspektiven und sorgen dafür, dass die Jugendlichen zu einer „Generation Zuversicht“ heranwachsen können. Diese Zuversicht muss der neue Bundestag mit einem strikt an der Wettbewerbsfähigkeit orientierten Kurs untermauern. Unsere Branche steht dafür bereit!

Dr. Markus Steilemann
VCI-Präsident



Was jetzt passieren muss!

Die vorgezogene Bundestagswahl eröffnet die Chance auf den dringend benötigten industriepolitischen Neustart: Schon lange sendet die deutsche Chemie- und Pharmaindustrie laute Hilferufe nach einem tragfähigen Zukunftskonzept, das den Glauben an den Standort stärkt und die schleichende Deindustrialisierung noch rechtzeitig bremst. Die Unternehmen brauchen volle Rückendeckung, um den angesichts von Kriegen, Krisen und neuen geopolitischen Voraussetzungen steigenden Herausforderungen dauerhaft gewachsen zu sein.

Es ist keine Zeit für Wunsch-Dir-Was – egal welche Koalition das Land ab 2025 regiert. Umso mehr müssen gleich in den Koalitionsverhandlungen klare Prioritäten gesetzt werden. Auch wenn es eine konzeptionelle Gesamtsicht braucht, um Deutschland aus der anhaltenden Krisenlage zu führen: Die Chemie- und Pharmaindustrie hat mit ihrem „Sofortprogramm“ auch einige Maßnahmen identifiziert, die ihre volle Wirkung entfalten können, ohne dass zusätzliches Geld investiert werden muss.

Strompreise senken



Waren früher Abgaben und Steuern die Strompreistreiber, leiden die Energieintensiven mittlerweile vor allem

unter teuren Netzentgelten und hohen Beschaffungskosten. Der weitere Anstieg der Netzentgelte muss umgehend gestoppt werden. Zudem braucht Deutschland einen Masterplan für eine bezahlbare und sichere Energieversorgung, wenn das Jahrhundertprojekt Energiewende als weltweites Vorbild taugen soll.

Bürokratie abbauen



Unnötiger Verwaltungsaufwand ist teuer und lähmt Staat und Wirtschaft. Die Transformation zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaftsweise mit nach wie vor hochwertiger medizinischer Versorgung gelingt nur, wenn Forschung und Entwicklung effizient gefördert und treibhausgasneutrale Industrieanlagen deutlich schneller als bisher genehmigt werden. Die Maßnahmen des Bund-Länder-Pakts müssen konsequent, praxisnah und rechtssicher umgesetzt werden.

Innovationsstrategie aufsetzen



Innovationen sind die Basis der Wettbewerbsfähigkeit für Chemie und Pharma. Neben Qualität und Kosten sind Tempo, Digitalisierung und eine risikobasierte Chemikalienpolitik entscheidend. Dass sich Zukunftsfelder entwickeln und

neue Märkte erschlossen werden, gelingt nur mit einem neuen Mindset, in dem positive Anreize gesetzt, Kooperationen gestärkt, überbordende Bürokratie und Regulierungen abgebaut, intakte Infrastrukturen geschaffen, eine bessere MINT-Bildung und Fachkräfteeinwanderung gefördert sowie geistiges Eigentum geschützt werden.

Neues EU-Mindset leben



Die Mitgliedstaaten haben jüngst „die Einleitung eines revolutionären Vereinfachungsprozesses“ beschlossen. Dies muss die künftige Bundesregierung nutzen, um eine EU-Trendwende zur Wettbewerbsfähigkeit zu erzeugen. Die EU-Kommission muss den bisherigen Hang zu kleinteiliger Regulierung hinter sich lassen und im Clean Industrial Deal einen neuen Politikstil leben, der den wachsenden geopolitischen Herausforderungen und

SO GELINGT DER AUFBRUCH. JETZT!
GUTE INDUSTRIEPOLITIK FÜR CHEMIE UND PHARMA



dem technologischen Innovationswettbewerb Rechnung trägt. Der Zuzug von Fachkräften ist durch eine kluge und gut organisierte Einwanderung zu unterstützen.

Steuerlast reduzieren



Die deutsche Wirtschaft braucht ein modernes und wettbewerbsfähiges Steuerrecht – auch mit Blick auf eine solide und nachhaltige Finanzpolitik. Die Gesamtsteuerlast von Unternehmen muss auf maximal 25 Prozent begrenzt und das Steuerrecht insgesamt unbürokratischer und digitaler werden. Neue Belastungen oder Verschärfungen sind zu vermeiden. Eine gut gemachte Steuerreform ist eine Investition in die Zukunft des Industriestandorts, die mittelfristig Wachstum schafft und mehr Geld in die öffentlichen Kassen spült.

In Wachstum investieren

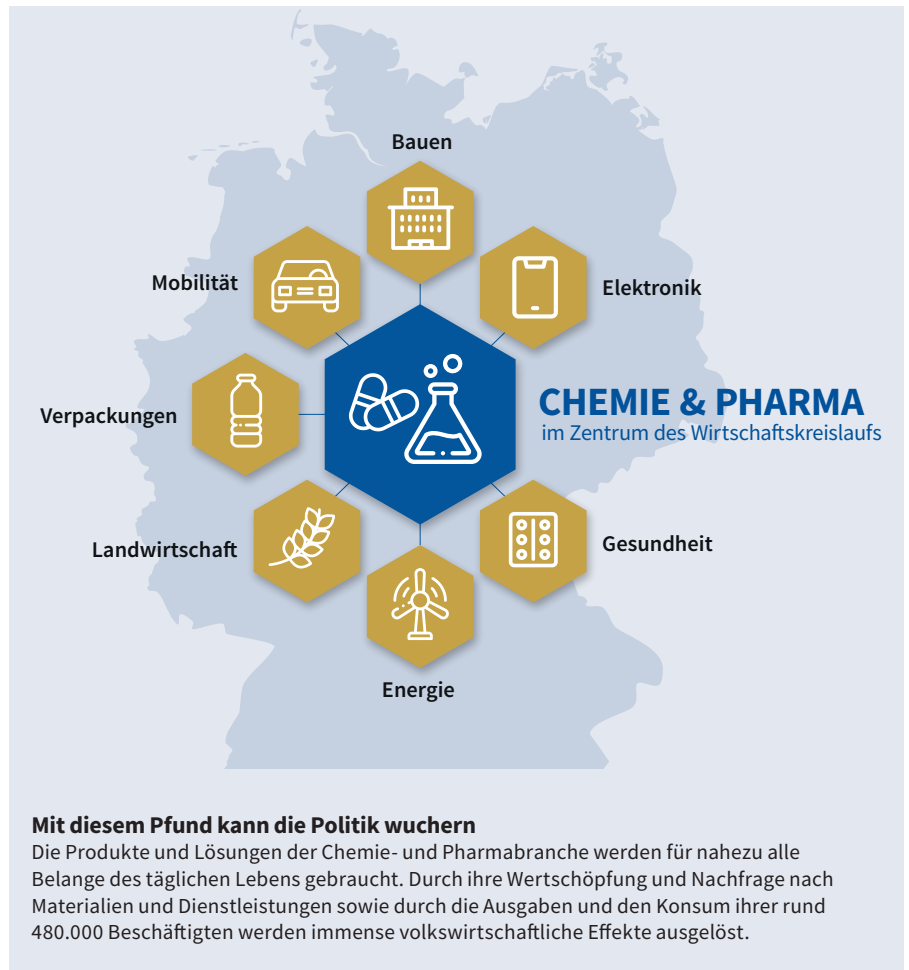


Auch die öffentlichen Haushalte müssen in Wachstum investieren. Deshalb führt für die Politik kein Weg darum herum, Ausgaben zu priorisieren. Mit den auch für die kommenden Jahre prognostizierten Steuermehraufkommen dürfen ausschließlich Investitionen in Sicherheit, Bildung und Infrastruktur vorgenommen werden. Die Schuldenbremse trägt auch in Zukunft zu stabilen Staatsfinanzen bei.

Mittelstand braucht Rückendeckung



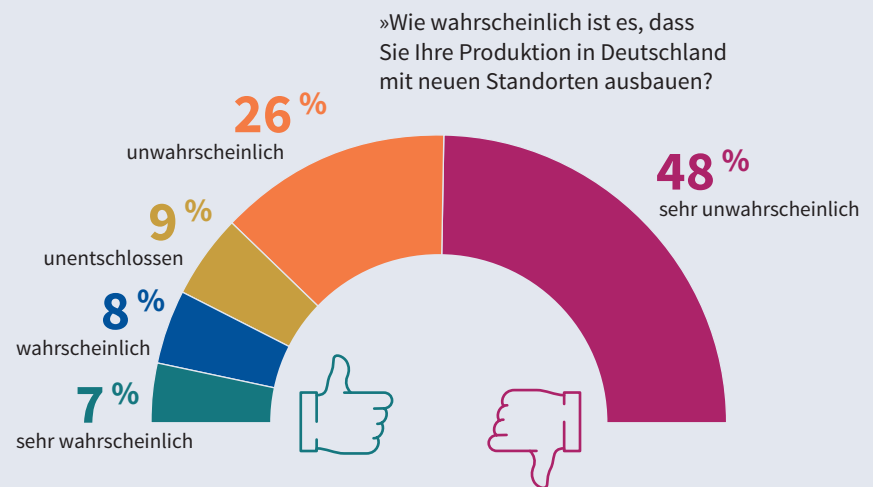
Mit rund 97 Prozent aller Unternehmen bildet der Mittelstand das Rückgrat der deutschen Chemie- und Pharmaindustrie. Gerade diese – oft familiengeführten – kleinen und mittleren Betriebe klagen wiederholt über strukturelle Standortprobleme: Vor allem zu viel Bürokratie, langsame Genehmigungen und Überregulierung sowie hohe Arbeits-, Energie- und Rohstoffkosten belasten die Unternehmen.



Mit diesem Pfund kann die Politik wuchern

Die Produkte und Lösungen der Chemie- und Pharmabranche werden für nahezu alle Belange des täglichen Lebens gebraucht. Durch ihre Wertschöpfung und Nachfrage nach Materialien und Dienstleistungen sowie durch die Ausgaben und den Konsum ihrer rund 480.000 Beschäftigten werden immense volkswirtschaftliche Effekte ausgelöst.

POLITIK MUSS GLAUBEN AN DEN STANDORT FESTIGEN BEREITSCHAFT FÜR INVESTITIONEN IN DEUTSCHLAND, N=302



Impressum

Herausgeber Verband der Chemischen Industrie e. V., Mainzer Landstraße 55, 60329 Frankfurt am Main, vci@vci.de, www.vci.de

Redaktionsschluss 13. Dezember 2024 **Verantwortlich** Jenni Glaser **Agenturpartner** Köster Kommunikation, GDE Kommunikation gestalten